

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN UEBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894
Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896
Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich
und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Nr. 9

Zürich, Anfang Mai 1909

XVI. Jahrgang

Erscheint am Anfang und Mitte
jeden Monats.

Chefredaktion
Fritz Kaeser, Zürich I, Metropol.

Abonnements-
preis: { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich
{ „ 6. — „ das Ausland } incl. Porto.

☆☆☆☆☆☆☆☆

Inserate.

Die Linie von 90 mm. Breite
und 3 mm. Höhe oder deren
Raum wird zu **30 Cts.** be-
rechnet.

Für grössere Aufträge be-
deutende Rabatt-Vergünsti-
gung.

Vereinsmitglieder erhalten
bei Stellen-Gesuchen 33%
Ermässigung.

Inserate, welche bis zum
12. oder 27. jeden Monats
der Expedition eingesandt
werden, gelangen jeweils
in der folgenden Nummer
noch zum Abdruck.

☆☆☆☆☆☆☆☆

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

23. April 1909

Organzin.

Grap. geschn.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	56-57	55	—	—	22/24	51	—	—	—
18/20	56	54-55	52	—	24/26	—	—	—	—
20/22	55	53-54	51	—	26/30	49	—	—	—
22/24	54	52-53	49	—	30/40	—	—	—	—
24/26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26/30	—	—	—	—	—	—	—	—	—

China	Tsatlée	Kanton	Filat.
	Classisch	Sublim	1. ord. 2. ord.
30/34	—	—	—
36/40	—	—	—
40/45	—	—	—

Italien.	Class.	Sub.	Japan	Fil. Class.	Ia.	Fil.	Class.	Ia.
18 20 à 22	51-52	50	20/24	50	—	30/34	50	—
22/24	—	—	22/26	49	—	32/36	49	—
24/26	50	48	24/28	48-47	—	34/38	49-48	—
26/30	—	—	26/30	47-46	46	36/40	48	46
3fach 28/32	51-52	50	30/34	46	44	38/42	47	45
32/34	—	—	34/38	—	—	40/44	46	44

China	Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia.	Kant. Filat.
				Schw. Ouvrais	Sublime
36/40	40	38	—	36/40	37
41/45	39	37	—	40/45	36
46/50	38	35	—	45/50	34
51/55	37	34	—	50/60	33
56/60	—	—	—	—	—
61/65	—	—	—	—	—

☆☆☆☆☆☆☆☆

Inhalts-Verzeichnis von Nr. 9.

Die Verwendung von Sti-
ckerei- und Webereiarti-
keln in England.
Amer. Seidenzolltarif.
Handelsberichte.
Deutsche Konventionen
Industrielle Nachrichten.
Sozialpolitisches.
Firmennachrichten.
Mode- u. Marktberichte.
Technische Mitteilungen.
XIX. Generalversammlung
Kleine Mitteilungen.
Inserate.

☆☆☆☆☆☆☆☆

„Mitteilungen über Textilindustrie“ Zürich:

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition:

Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol“, Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.

Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen.

Man bittet, Adressen-Änderungen jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.

HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld

liefert

Neueste schnellaufende Seidenwebstühle

die durch eigenartige Konstruktion das Material schonen und dadurch 30—40 %₁₀ mehr produzieren.

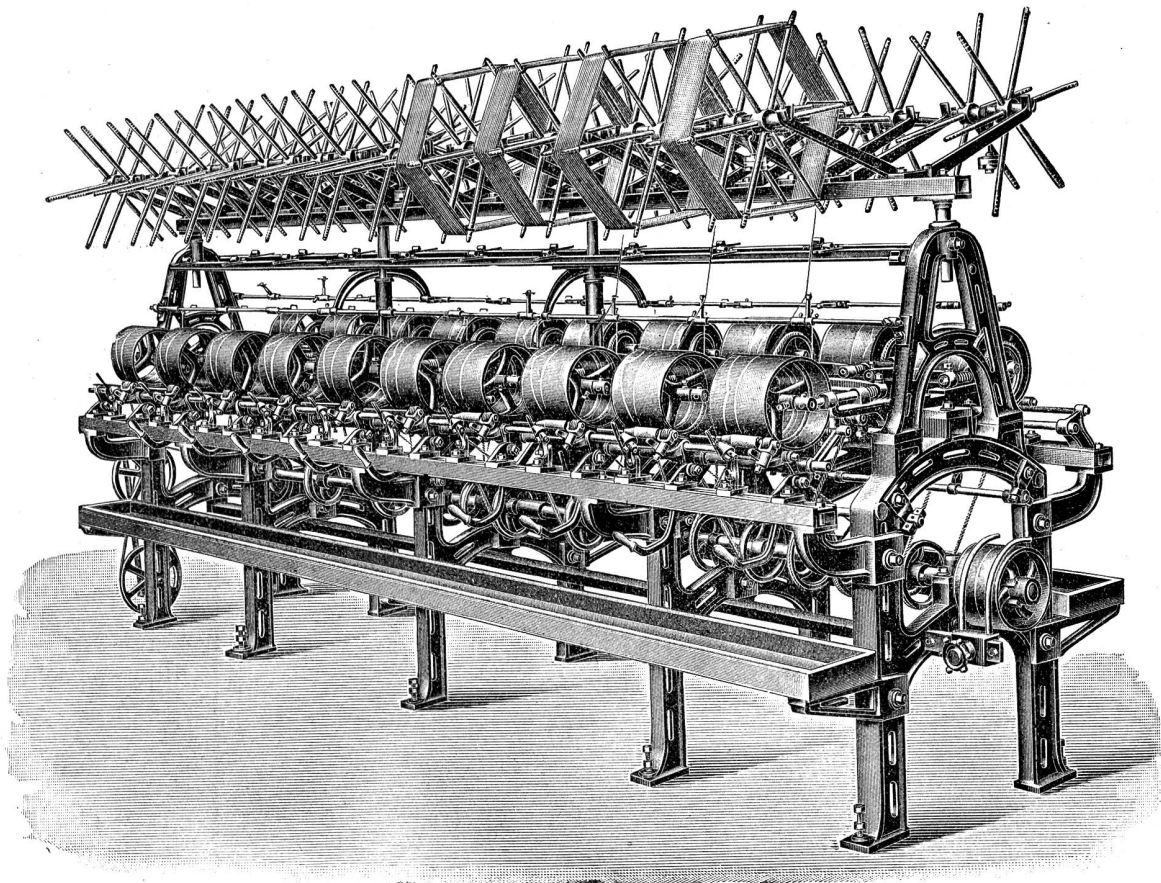
■ ■ ■ Websaal ■ ■ ■

zur Besichtigung von Seiden-, Samt- und Bandwebstühlen, Vorbereitungsmaschinen, Jacquard- und Schaftmaschinen, Spul-, Winde- und Zettelmaschinen vorhanden.

Neueste Kreuz-Schusspulmaschine

Angemeldete Patente:

D. R.-P. — Oesterr. Pat. — Schweiz. Pat. — Franz. Pat. — Ital. Pat. — Engl. Pat. — Amerik. Pat.

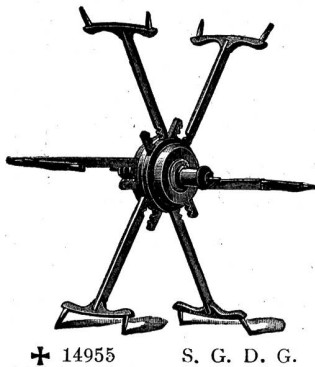


Grösste Materialschonung!

Geringere Anschaffungskosten!

3fache Produktion

[gegen sonstige Kreuz-Schusspulmaschinen für Baumwolle.



Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH • TELEPHON

Spezialität: REFORMHASPEL
mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrößen

Ueber 50,000 Stück im Betrieb. — Patentiert in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.

† 14955

S. G. D. G.

OBERHOLZER & BUSCH • ZÜRICH

Telephon Nr. 7020

1 Schoffelgasse 1

Telegramme: „Textilium“

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textil-Industrie. — Agentur - Kommission - Fabrikation.

Lager in Weberei- und andern techn. Artikeln.

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen.

Metall-Litzen, div. Sorten,
Dreherlitzen etc.

Harnischschnüre, Harnischlitzen
Harnischbretter, Harnischgewichte
Colletschnüre, Kartenbindschnüre
Leinen- und Baumwollgarne zum Fassen
von Maillons
Glas- und Metall-Maillons

Glasringe, Glas- u. Porzellanaugen
(Schiffloesen)

Fadenführer aus Glas, Porzellan und
emailliertem Stahl
Teilflügelfaden, extra Qualitäten
Patent-Fadenteiler,
mit Metall-Teilstäbchen
Schaffelle, Hasen- u. Katzenpelze

Webutensilien aller Art, als: Scheeren,
Kluppel, Einziehhaken etc.

Knotenscheeren, Sampo's Pat. u. andere
Jacquardkarten, Loch- u. Plombierzangen
Dessinzangen für Ratierenkarten
Leerli aus Holz oder Hartgummi
Fadenrollen u. Spindellager a. Vulcanfibre
Schützenkastenzungen, Stoffbreithalter.

Verbindendeapparate — Rückzugapparate für Dreherfaden — Wippenapparate — Risse-
schienenjuckapparate — Schützenfänger — Blaffeinzieh- bzw. Riehstechmaschinen.

Andrehmaschinen u. Kreuzeinlesemaschinen

Schlagpeitschen mit Einlagen, unzerbrechlich
Ia. Ledervögel

Webschützen eigener Fabrikation

für mech., Hand- u. Bandweberei

Fleckensalbe — Fleckenmittel — Löschcarton

Ia. Kettenwachs, Marke O B in Stücken u. Walzen

Ia. Lagerweissmetalle
Babbit-, Modell- und Stoffbüchsen-Packungsmetall
Löthzinn etc.

Gummi- u. Asbestwaren für technische Zwecke
Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche

Treibriemen
Spezialität: Perforierte Riemen f. schwere Transmissionen
Farbstöcke - Trockenstangen - Toggen

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

† Gegründet 1728 †

Riemenfabrik

Alt bewährte
Ia. Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzigste Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

J. Schweiter Weberei-Maschinenfabrik Horgen (Schweiz)

Filialfabrik in Sternberg (Mähren).

**Spezialität in Maschinen, Apparaten und Utensilien für die
Verarbeitung von Seide, Baumwolle, Wolle, Leinen etc.**

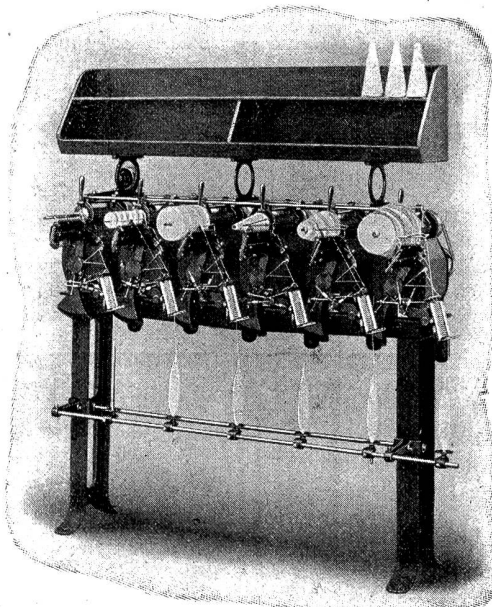
I. Für Seide:

Schuss-Spuhlmaschinen für ein- u. mehrfachen Eintrag u. schwache u. starke Kreuzwicklung; versehen mit dem bewährten  Kugellagerführer  Pat. No. 8974.  Alleiniger Inhaber u. Fabrikant: J. Schweiter.

Windmaschinen für Parallel- u. Kreuzwindung, komb. Zettel- u. Aufbaummaschinen, **Endefaden-Zwirnmaschinen**, **Verbindende-Apparate** (System „Leuter“), **Aufhaspelmaschinen** für Seidenresten, **Trameputzmaschinen**, **Aufrollmaschinen**, **Scheuermaschinen**, diverse **Ausbreitwalzen** etc. etc. ::



Patent-
Häspel „Elastic“
für
Seide, Baumwolle,
Leinen etc.



Patent-
Fadendämmungen mit
Porzellanzähnen.
Bester Fadenbrems-
apparat der Gegenwart
für Baumwolle, Leinen,
Seide, Eisengarn etc.



„Reform“-Kreuzspuhlmaschine für Baumwolle.

II. Für Baumwolle, Wolle, Leinen etc.:

Präzisions-Kreuzspuhlmaschinen für zylindrische u. konische Spuhlen in Musterlegung, für ein- und mehrfache Spuhlung, **Kreuzschuss-Spuhlmaschine** ab Haspel oder Cops, neueste u. beste Spuhlmaschine der Gegenwart, **Kreuzkeft-Spuhlmaschinen** ab Haspel oder Cops für zylindrische und konische Spuhlen, **Konus-Scher- und Bäummaschinen**, neueste Konstruktion, **Falten-, Lege- und Messmaschinen**. ::

Neu! **Spuhlgitter** zum **Abziehen** ab konischen Kreuzspuhlen.
Bis 300 Prozent Mehrproduktion per Zettelmachine
als mit dem jetzigen System des Abrollens! **Neu!**

Muster- und Endefaden-Zwirnmaschinen, bis 6fach ab Cops oder Spuhlen für Trocken- oder Nasszwirn etc. etc.

Verlangen Sie gefl. ausführliche Prospekte und Preise!

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Nr. 9. — XVI. Jahrgang.

Redaktion und Administration: Metropol Zürich.

Anfang Mai 1909.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.



Die Verwendung von Stickerei- und Webereiarartikeln in England.

(Von H. F. in London.)

Für den aus einem Fabrikationszentrum für Stickerei und Weberei kommenden Fachmann, dem die s. Zt. erhaltenen und mitunter auch annullierten Orders, sowie die Speditions- und Exportvorgänge noch sehr wohl in Erinnerung sind, ist es von Interesse, dieselben Textilarartikel in ihrer Verwendung in den Absatzländern wieder zu sehen. Diese Gelegenheit bietet sich beispielsweise in England, speziell in London, zur Genüge und man kann sich eines Lächelns kaum erwehren, wenn man unverhofft eine Dame vor sich hergehen sieht, deren Kleid mit Dess. Nr. 10 . . ., fabriziert von Firma X, geschmückt ist. Diese Erscheinung veranlasste denn auch, über die Verwendung eingeführter Textilwaren weiter Umschau zu halten, was zu folgendem Ergebnis geführt hat.

Am meisten ist die Stickerei vertreten. In den Läden sind ausgeschnittene, gebleichte Litzen ausgestellt und zu besserer Wirkung weit auseinander gehängt. Erfreulich ist es, zu sehen, wie vielseitige Verwendung die Weisstickerei hier findet, in erster Linie natürlich als einfacher Wäscheabschluss, dann aber auch als reiche Verzierung für feinere Wäsche. Hiezu werden immer noch Durchzugsbänder und Entredeux mit Vorliebe effektiv verwendet, ebenso zierliche Motive in Verbindung mit duftigen Valenciennespitzen. Aus sogen. „Broderies-anglaises“ werden auch sehr häufig Hemdenpasssen gefertigt, die in Form ebensogut gearbeitet werden können und viel geschmackvoller wirken als gehäkelte.

Von Spezialitäten in Weisstickerei sind in erster Linie die kleinen „Krägli“ (Collars) vertreten. Trotzdem dieser Artikel sehr billig im Handel ist, so weiss die Engländerin dennoch diese kleine Ausgabe zu umgehen, indem sie oft aus älteren Stickereistücken hübsche Kragen arbeitet. Gestickte Tüchli (Handkerchiefs) in Leinen und Baumwolle sind sehr beliebt und fast allgemein im Gebrauch; sie präsentieren sich eigentlich viel schöner als man vom Fabrikationsstandpunkt aus diese einfachen Muster zu beurteilen gewohnt ist. Der Massenverbrauch des Artikels wird hier wie bei der Wäsche durch die schon erwähnten Valenciennespitzen gefördert, die hübsch ausschmücken und durch ihre Duftigkeit manches gröbere Dessin verfeinern. Der Zusammenverwendung von Valenciennespitzen mit Stickerei sollte von Entwerfern und Konfektionären noch viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Eine neuere, jedenfalls noch nicht sehr aufgenommene Spezialität ist in Doppelbettüberwürfen ausgestellt. Sie zeigen breite, stark unterlegte Plattstichdessins, die nach allen vier Ecken symmetrisch auslaufen.

Einen nicht unwesentlichen Absatz von Stickereien ist der englischen Sitte zu verdanken, wonach die weiblichen Dienstboten nachmittags in weissen Trägerschürzen einhergehen, von denen auch nicht eine ohne Stickerei ist. Wenn man bedenkt, dass jedes Mädchen wöchentlich nahezu ein halbes Dutzend Schürzen benötigt und diese in den Wäschereien sehr sorglos behandelt werden, so ist auf einen ziemlichen Verbrauch seitens dieser Kundschaft zu rechnen. Dazu kommt, wenn auch weniger beträchtlich, dass auch die Ausgangshäubchen der Dienstmädchen allgemein aus Stickerei verfertigt sind und zwar aus denjenigen Motiven, die dem Fabrikanten und Angestellten am wenigsten verraten, was aus ihnen werden soll, d. h. aus den merkwürdigsten Formen.

In den letzten Jahren sind in Bezug auf obige Verwendung die Schiffliwaren in den Vordergrund getreten, was deren Billigkeit wegen auch zu verstehen ist. Ebenso selbstverständlich ist es, dass der Stickereiverbrauch einfacher Leute meistens in Schiffliware liegt und zwar mehr als man erwarten würde. Farbige Stickereien, gewöhnliche Dessins, haben in letzter Zeit viel Verwendung zur Garnitur von weissen Wollmousselinblousen gefunden; doch sind solche in ganz London so billig verkauft worden, dass man daraus auf einen äusserst niedrigen Stichpreis für die mühsame, zeitraubende Vielfarbenarbeit schliessen müsste. — Seidenmousselin-Galons und Allovers sind nur vereinzelt sichtbar. Der Verbrauch ersterer begründet sich in der neuen Mode, wonach solche mit Seide abgefüttert und mit Schnallen versehen als Damengürtel Verwendung finden und sich eines ziemlichen Absatzes erfreuen. Die Aetzstickerei und zwar hauptsächlich in Schiffliware scheint gegenwärtig am gangbarsten zu sein. Aetzmotive und Bandes werden noch sehr häufig zu Kleidergarnituren gebraucht, während Schulterkragen in gleicher Ausführung noch nicht gerade unmodern sind, aber billig verkauft werden. Dieser Artikel dürfte noch ziemliche Abnahme haben, denn er ist in irischen Spitzen und als Posamenterie ebenfalls im Handel, aber viel teurer.

Eine sehr wirkungsvolle Verwendung finden Aetz-Allovers, welche in hellem Garn und grossrapportigen, sogen. Reliefmustern, unterbrochen mit feinem Partien, ausgeführt sind. Dieselben werden nicht mehr nur als Einsätze und sonstige Garnituren vernäht, sondern behandelt wie glatter Stoff und als solcher zu eleganten Kostümen verarbeitet, deren sichtbares Futter ein leuchtender Seidenstoff ist. Ein solches Kostüm, nach Modell und stilvoll gearbeitet, erzielt eine vorzügliche Wirkung. Bei günstigen Modeverhältnissen dürften diese Aetz-Allovers guten Geschäftsgang für die Aetzstickerei bewirken. Ähnliche Ausführung, nur viel komplizierter, liegt in den „Coats“ (d. h. frackartige Röcke mit mittellangem Schooss), welche mit Aetz-Blumenmotiven reich geziert sind und die an die Genauigkeit des Entwerfers wie der Schneiderin gleich grosse Anforderungen stellen.

Allover-Seidenstickereien sind dagegen auffallend wenig vertreten.

In Baumwoll-Webereiartikeln treten einigermaßen hervor die duftigen Mousseline mit eingewobenen „Nollen“, die sich für einfache Ball- und Sommerkleider junger Leuten immer gleicher Beliebtheit freuen. Ferner mag die Strumpfweberei, einschliessend farbige Bouquets-Wirkerei, genannt werden, deren Garnitur die Druckerei nachzuahmen sucht.

Die Seidenweberei scheint einzig durch die Nachfrage nach ganz weicher Seide begünstigt zu sein, welche sich sowohl auf ganze Kleider bezieht, als auch auf Kravatten aller Nuancen und für Hutgarnitur. Die Hutmode eröffnet der Weberei für diesen Sommer nicht viel Aussichten, da Blumen moderner sind. Ein Beweis der geringen Nachfrage von Seide war der zu erstaunlich herabgesetzten Preisen, die weit unter dem Fabrikationswert stehen mussten, stattgefundenen Verkauf von Louisins und Pongées vom Januar bis Mitte Februar.

Im allgemeinen soll hier der Stickerei und Weberei nicht zu viel rosiges für die nächste Zeit bevorstehen, da auch England sich noch nicht ganz erholt hat von den ungünstigen Einwirkungen der Krisis in Amerika.

* * *

Dieser Abhandlung schliessen wir einen Bericht aus London an, der kürzlich in der „Seide“ erschienen ist und in dem die Lage des englischen Seiden-Detailmarktes viel optimistischer als wie vorstehend, wie folgt geschildert wird:

Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, so befindet sich der englische Seidenmarkt vor einer Zeit des Aufschwunges, die alles übertreffen wird, was bisher dagewesen ist. Es ist diesmal der Kleinhandel, von dem die Bewegung ausgeht, und sie ist deswegen um so interessanter zu beobachten. London, das in allem, was englische Mode angeht, England heisst, rüstet sich auf alle Fälle auf eine grosse Geschäftszeit und das „Draper“-Geschäft verspricht ein sehr gutes zu werden. Für das Wort „Draper“ gibt es in Wirklichkeit keine ganz zuverlässige deutsche Uebersetzung; wenigstens nicht in der Bedeutung, die es heute hat. Der Draper, der früher ein einfacher Tuch- und Mode-Händler war, ist heute der Eigentümer eines seltsam gemischten Geschäftes, in dem man so ziemlich alles kaufen kann, ebensowohl Stoff zu einem Kleide, wie Automobile. Dieses Geschäft hat sich nun, besonders während der letzten Jahre aussergewöhnlich entwickelt und die grossen Draper-Firmen des Westens haben es fertig gebracht, zum Mindesten die Mode der grossen Menge in die Hand zu bekommen. Es sind einzelne bedeutende Namen, die in Frage kommen und über die jeder Ausführer von Seidenstoffen und -Waren anderer Art unterrichtet sein sollte. Harrod, Robinson, Evans, Whiteley und nun ist noch Selfridge zu ihnen gekommen. Diese vier bezgl. fünf Firmen sind es, die das Mittelklassengeschäft des Westens von London beherrschen. Harrod ist eine alte Firma und ist in diesem Jahre daran ihr 60 jähriges Jubiläum zu feiern. Allerdings hat das Haus während dieser Zeit manche Aenderungen durchgemacht und die Harrod Stores von heute sind wesentlich verschieden von denen noch vor 10 Jahren. Die Firma ist heute eine grosse Aktien-Gesellschaft. Uebrigens haben alle diese Häuser diese Wandlung vom Privatbetrieb

zur Aktiengesellschaft durchgemacht und sie ist eine der Charakteristiken des heutigen grossen Draper-Geschäftes in London. Nun ist zu diesen vier grossen alten Firmen noch eine fünfte gekommen, Selfridges. Aus einem alten Hause entstanden, handelt es sich bei diesem Hause um einen vollkommenen Neubau nicht nur in geschäftstechnischer sondern auch in wörtlicher Bedeutung. In der Oxford-Street erhebt sich der grosse prächtige Bau, der ohne Zweifel einmal eines der prächtigsten Geschäftshäuser werden wird, oder heute richtiger schon ist, die London besitzt. Das grosse Haus soll mit dem Beginn der Geschäftszeit eröffnet werden und ich befürchte, es ist aus diesem Grunde zu spät, um noch ein Geschäft für die Einleitung zu machen, aber Einführer, die etwas wirklich Gutes bringen, sollten die Firma im Auge behalten, da sie sicherlich verspricht, einmal einen Einfluss auf die Modegestaltung irgend eines Artikels des Seidenzweiges auszuüben. Die neue Firma wird ihr Geschäft mit einem grossen Reklame-Apparat beginnen und das, was man bis jetzt von ihrem Reklame-Chef gesehen hat, zeigt, dass man es in Wirklichkeit mit einem Manne zu tun hat, der nicht nur die Reklame auszunutzen versteht, sondern auch Mass zu halten weiss. Die anderen Häuser müssen natürlich auf diesem Pfade folgen und es ist daher ohne allen Zweifel, dass das Geschäft auf dem Gebiete der Damenmode in der nächsten Geschäftszeit ein sehr stark forciertes werden wird. Es muss nun nicht die Frage sein, ob die einzelnen Firmen, die da um die Gunst des Publikums ringen, für sich selber ein Geschäft machen und dieser Punkt sei ausser Acht gelassen; es würde aber allen Voraussetzungen der Reklame widersprechen, wenn das Geschäft nicht an und für sich auf dem ganzen Markte steigen sollte.

Das heisst aber für die Fabrikanten ein heisses Jahr. Diese Frage ist nun, wird Seide wieder Mode werden. Sie war es für eine geraume Zeit nicht. Darüber besteht kein Zweifel; aber es ist sicher und man kann es aus den Aufträgen sehen, welche die Draper an ihre Agenten geben, dass zum Mindesten die Neigung dazu vorliegt und dass die Draper auf ihrer Seite geneigt sind, dem Geschäft so viel Anregung zu geben als möglich. Seide ist immer noch ein Artikel im Markte, welcher die Phantasie der Käuferin anregt und das Seidengeschäft könnte ein sehr gutes sein, wenn die Händler den Mut hätten, wirklich neues zu bestellen. Der grosse Haken ist aber, dass nur wenig Händler geneigt sind, sich grosse Posten von aussergewöhnlichen Mustern hinzulegen und viele Frauen ziehen es daher vor, andere Stoffe zu wählen, da sie hier in den Läden die wirklich letzten Sachen nicht vorgelegt bekommen. Wie es scheint, sind nun in dieser Geschäftszeit die grossen Häuser entschlossen, einmal energisch einen Versuch zur Besserung des Seidenmarktes zu machen.

Es hängt viel von den Einführern selbst ab, ob sie das Geschäft wieder in die Höhe bringen wollen oder nicht. England braucht zur Stunde feine aber trotzdem schlagende Muster, die sich gut im Fenster machen und besonders mit der neuen Direktoire-Mode harmonieren. Diese Mode, die sich nur schwer einbürgern wollte, scheint für die Gesellschaftskleider der nächsten Londoner Geschäftszeit eine Notwendigkeit werden zu sollen und Seidenstoffe für diesen Zweck in schönen Farben sollten einen guten Markt finden. Freilich ist es heute für das eigentliche Geschäft

schon etwas spät. Was England heute jedoch vor allen Dingen braucht, ist die Möglichkeit, von solchen Firmen zu beziehen, die in der Lage sind, schnell zu liefern. Das Seidengeschäft ist zur Stunde ein solches, dass auch der gewiegteste Kenner des Marktes seine Mühe hat, genau zu sagen, was die Geschäftswelt wirklich verlangen wird. Trotz alledem ist in diesem Monat von dem Kleinhandel mehr vom Lager und auf Abruf gekauft worden wie sonst und die Gesamtlage erscheint für die Einfuhr günstiger zu liegen als sie seit langer Zeit gewesen ist.



Über den neuen amerikanischen Seidenzolltarif

bringt die „N. Y. H.-Z.“ neuerdings folgende Mitteilungen aus amerikanischen speziell in Betracht kommenden kaufmännischen Kreisen:

Die in dieser Woche bekannt gewordene Tarifvorlage des Senats-Finanzkomitees hat insbesondere dem Textil-Einfuhrhandel neue Bestätigung, der höchst bedauerlichen Tatsache gebracht, dass die für die Geschäftsinteressen des Landes so hochwichtige Gesetzgebung sich in Händen von Leuten befindet, die nicht in der Lage sind, die Tragweite der Bestimmungen beurteilen zu können; zu deren Aufnahme in die Vorlage sie von höchst selbststüchtiger Seite veranlasst worden sind. Ein schlagendes Beispiel liefert der Seidentarif der sog. Aldrich Bill, und Herr Rob. Schwarzenbach von der Firma Schwarzenbach, Huber & Co., hat einem Vertreter der „N. Y. H.-Z.“ die folgende Erläuterung gegeben:

„Auf den Einspruch einiger Fabrikanten, welche befürchteten, dass die Schappegarne mittlerer Preislage billiger hereinkommen könnten, als unter dem Dingley-Tarif, war der im Auftrage der hiesigen Silk Association ausgearbeitete Tarifentwurf, der soweit wie möglich spezifische für die bisherigen Wert-Raten vorsah, von dem „Mittel und Wege“-Ausschuss des Repräsentanten-Hauses unberücksichtigt geblieben. In einigen Garnnummern wäre unter den neuen Raten vielleicht billigere Einfuhr möglich, das wäre aber gegenüber dem grossen Vorteil, welche die Tarifänderung der gesamten Branche gebracht hätte, von geringer Bedeutung gewesen. Um nicht die neuen Raten ohne grösseres Studium in den Tarif aufzunehmen, hat der Haus-Ausschuss die Regelung der Frage dem Senat-Finanzkomitee überlassen. Die Silk Association nahm ihre Bemühungen behufs Einführung spezifischer Raten in den Seidentarif wieder auf, und in zwei stark beschulten Versammlungen der Mitglieder wurde dem Komitee, welches die Tarifvorlage ausgearbeitet hatte, mit grosser Mehrheit ein Vertrauensvotum erteilt.

„Der Senats-Finanzausschuss hat denn auch in dem Seidentarif unserem Vorschlage gemäss spezifische an Stelle der bisherigen Wert-Raten gesetzt. Leider konnte er sich jedoch nicht entschliessen, die Klausel fallen zu lassen, gemäss welcher Seidenwaren zu mindestens 50 v. H. und Schappe mindestens zu 37½ v. H. ad. val. zollpflichtig sein sollen. Damit wird ein heillosen Wirrwar geschaffen und der Vorteil der

sonstigen Aenderung derart geschädigt, dass Beibehaltung der Dingley-Tarifraten, auf welche der Handel eingearbeitet ist, vorzuziehen wäre. Sollte der Aldrich-Tarif Gesetzeskraft erlangen, so müsste der Einführer, um den Preis der Ware vorher zu berechnen, mit Rücksicht auf die spezifischen Raten in erster Linie eine genaue Analyse hinsichtlich der Garnnummer, der Stiche und des Gewichts für die Geviertyard machen. Schon diese Berechnung bereitet dem Un erfahrenen Schwierigkeiten, es mögen Irrtümer unterlaufen und mit der hiesigen Zollbehörde Streitigkeiten verursachen. Liefert das Ergebnis der Berechnung jedoch einen spezifischen Zoll, welcher nicht an die 50 v. H. Rate dem Werte nach heranreicht, so verliert sie ihren Wert. Darüber hinaus jedoch kommt noch, nach den Ausführungs-Bestimmungen der Payne Bill, in Betracht, dass der hiesige Zollabschätzer berechtigt ist, die ganze Berechnung über den Haufen zu werfen und anstatt des Ausland-Marktwertes den hiesigen Verkaufspreis der Zollabschätzung zugrunde zu legen. Wie sich diese letztere Bestimmung in praktischer Weise wird durchführen lassen, erscheint unerfindlich. Obenein ist ein Zollschatz von 50 v. H. viel zu hoch, und bei der Leistungsfähigkeit der hiesigen Seidenindustrie wären 40 v. H. und selbst 30 v. H. völlig ausreichend.“

Herr Arthur Watson, von Passavant & Co., der Vorsitzende des Komitees der Einführer, sagte: „Die von dem Senats-Komitee in den Seidentarif wieder aufgenommene 50 v. H. Wert-Klausel zerstört den ganzen Wert der im übrigen angenommenen Neuerung der spezifischen Raten. In der vorgeschlagenen Form würden dieselben allen Interessen gerecht geworden sein, einschliesslich denen der hiesigen Fabrikanten und Arbeiter. Die daraufhin erhobenen Zölle wären gerechte und angemessene gewesen. Vor allem wäre damit auch jeder Grund für Verdacht wegen Untervaluierung fortgefallen, wie er sich jetzt gegen die hiesigen Agenten von Auslandfabrikanten richtet. Die Vorteile der von dem gesamten Seidenhandel wohlwogenen Empfehlungen sind nun wieder vernichtet und lässt sich die Tarifvorlage in ihrer gegenwärtigen Form nicht anders als durchaus unbefriedigend bezeichnen.“

✻ HANDELSBERICHTE ✻

Einfuhr nach Serbien. Infolge Anwendung des serbischen Generaltarifs auf Waren österreichisch-ungarischer Herkunft, bis zum Abschluss eines neuen Handelsvertrages, sind seit 1. April für Warensendungen nach Serbien Ursprungszeugnisse erforderlich. Postpakete, die den Zollämtern von der Post angemeldet werden, sind von der Vorlage von Ursprungszeugnissen befreit.

Mexiko. Auf Grund eines am 15. Februar 1909 in Kraft getretenen Gesetzes ist der Zollsatz der

Tarif No. 480. Gewebe mit Kette und Einschlag aus Baumwolle oder Wolle mit Beimischung von Seide nur in der Kette oder im Einschlag von 4 Pesos auf Pesos 4.75 per kg erhöht worden.

Australien. Das Handels- und Zolldepartement des australischen Staatenbundes hat mit Rundschreiben vom 6. Februar 1909 an sämtliche Handelskammern und Exportvereinigungen folgende Orientierung über die Wertdeklarationen gerichtet:

Sektion 154 (a) des Zollgesetzes von 1901 bestimmt, dass, wenn der Zollbetrag vom Wert erhoben wird, der wirkliche Marktpreis der Waren auf den Haupthandelsplätzen des Ausfuhrlandes mit Zuschlag der Fracht bis an Bord zu gelten hat; zu diesem Marktpreis werden noch 10 Prozent zugeschlagen.

Bei der Bestimmung des Wertes der Waren franko Bord werden die folgenden Ausgaben mit eingerechnet: Die Kosten für den Inlandtransport, die Fracht für die Küstenschifffahrt und andere Ausgaben, welche durch das Verbringen der Ware an Bord des Schiffes (inklusive Leichterlohn) entstehen; die Ausgaben für Arbeit und Material, welche für das Verpacken (ausgenommen die äusseren Umhüllungen) aufgewendet werden, auch für Holz- wolle, Seegras, Stroh und andere innere Umhüllungen; die Versicherung bis zum Verschiffungshafen; Kanalgebühren. Dagegen werden nicht eingerechnet: Die äusseren Umhüllungen, in welchen die Ware gewöhnlich eingeführt wird, mit Einschluss von Zinkbindungen und Packpapier; die Ausgaben für Agenten; die Bank- und Einkaufsprovision; Maklergebühren; Dockgebühren; Ausfuhrzölle; die Uebersee-Versicherung und Fracht; Zinsen; Porti und kleine Spesen; Stempelgebühren der Konnosamente.

In allen Fällen wird der australische Einfuhrzoll vom wirklichen Preis erhoben, zu welchem gleiche Quantitäten der Waren in dem Exportland für den Inlandverbrauch bei Barzahlung gekauft werden können, vermehrt um die Ausgaben, welche oben als in dem zollpflichtigen Wert eingeschlossen aufgeführt sind. Die Zollverwaltung anerkennt daher bei der Bestimmung des zollpflichtigen Wertes weder besondere Preisermässigungen, die Filialen oder Agenten nur zufolge ihrer Eigenschaft als Zwischenhändler erhalten, noch Ermässigungen, welche nur für den Export und nicht zugleich auch für den inländischen Verbrauch bewilligt werden.

■ Industrielle Nachrichten ■

Zur Lage der italienischen Baumwollindustrie. Bekanntlich hatte zu Anfang des Monats Februar d. Js. die „Associazione fra gli Industriali Cotonieri e Borsa Cotoni“, der wichtigste Verband italienischer Baumwollinteressenten, angesichts der Notlage ihrer Industrie dahin entschieden, eine Arbeitseinschränkung eintreten zu lassen, sofern sich dafür die Besitzer von mehr als 2 Millionen Spindeln aussprechen sollten. Auf Grund des Ergebnisses der gleichzeitig angeordneten Umfrage ist nunmehr in der letzten in der Mailänder Zentrale am 25. März abgehaltenen Sitzung beschlossen worden, an einem Tage in der Woche die Arbeit ruhen zu lassen. Zur Beurteilung der Lage wird in Fachkreisen darauf hingewiesen, dass sich im Januar 1909 die Einfuhr von Rohbaumwolle mit 209,453 dz im Werte von 28,904,790 Lire, wenn auch hinter 1908 (224,573 dz im Werte von 30,991,350 Lire) zurückbleibend,

so doch bedeutend höher als im Januar 1907 (172,693 dz im Werte von 23,831,634 Lire) gestellt habe. Die Ausfuhr des Januars 1909 überwog mit 10,984,714 Lire Wert die des Vorjahres (8,829,295 Lire) nicht unerheblich; dabei wurden heuer überall, namentlich in bedruckten Kattunen, höhere Preise erzielt, wenn dabei schliesslich auch nur ganz geringe Gewinne blieben. Man glaubt, dass sich das Geschäft alsbald beleben müsse, da die Lager bei den Detaillisten des Inlandes stark zusammengeschmolzen sein sollen und die nunmehr erreichte Arbeitseinschränkung diesen Abnehmern die ihre Kauflust mindernde Hoffnung auf einen weiteren Preisfall nehmen und sie damit zu schneller Auffrischung ihrer Vorräte anregen werde.

Informationsdienst für den italienischen Seidenhandel. Die Generalversammlung der Mailänder Associazione Serica hat den Vorstand beauftragt, durch Vermittlung der königl. Enquetekommission für die Seidenindustrie, dafür einzutreten, dass auf den ausländischen Haupterzeugungs- und Verbrauchsplätzen von Seide Agenturen errichtet werden zur Uebermittlung rascher und zuverlässiger Berichte über die Geschäftslage.

Seidenmuster im Verkehr mit Italien. Für den Verkehr von Mustern von roher Seide im Verkehr mit Italien besteht die Einschränkung, dass Sendungen über 100 g bis zum Höchstgewicht von 350 g jeweilen nur einen Strang enthalten dürfen. Gegen diese unbegreifliche und durch nichts gerechtfertigte Verfügung der italienischen Postbehörde ist schon mehrmals protestiert worden. In letzter Zeit ist neuerdings von Zürich, von Lyon und von Mailand aus die Rücknahme dieser lästigen Bestimmung verlangt worden, leider — wie aus einer Mitteilung der französischen Postdirektion hervorgeht — wiederum ohne Erfolg. Vielleicht bringt nunmehr der Wechsel im italienischen Staatssekretariat für die Posten Abhilfe; zum Unterstaatssekretär ist der Abgeordnete T. Rossi, Präsident der Turiner Handelskammer, gewählt worden, eine Persönlichkeit, die mit den Verhältnissen der Seidenindustrie vertraut ist.

Die Seidenbandweberei in St. Etienne im Jahre 1908.

Die Chambre syndicale des tissus veröffentlicht die Produktionsstatistik für 1908, die auf Grund direkter Angaben der einzelnen Firmen zusammengestellt ist. Die Hauptposten sind folgende (in Millionen Franken):

	1908	1907
Ganzseidene Bänder, glatt, farbig	31,2	35,0
Ganzseidene Bänder, glatt, schwarz	7,4	9,5
Halbseidene Bänder, glatt, farbig	7,5	9,1
Halbseidene Bänder, glatt, schwarz	1,5	2,7
Ganzseidene Bänder, gemustert	4,9	8,9
Halbseidene Bänder, gemustert	3,8	4,4
Samtbänder	10,1	19,7
Total: Band	66,4	89,3

Der Rückschlag, dem Vorjahr gegenüber, beträgt dem Werte nach nicht weniger als 23 Millionen oder 26 Proz.; die Produktion selbst ist aber nicht in gleichem Masse kleiner geworden, da der Abschlag der Rohseide in

Berücksichtigung gezogen werden muss, ebenso die Reduktion der Façon. Das Jahr 1907 hatte endlich eine ausnahmsweise grosse Produktion gebracht. — Neben Band wurden noch hergestellt: Posamentierwaren für 3,8 Mill. Fr., Hutfournituren für 1,4 Mill. Fr., elastische Gewebe für 4,0 Mill. Fr. und Seidenstoffe für 6,5 Mill. Fr. und zwar ausschliesslich halbseidene Gewebe. Rechnet man noch die Erzeugnisse der Firmen hinzu, die ausserhalb des Stadtbezirkes niedergelassen sind (3,5 Mill. Fr.), so ergibt sich für die Seidenindustrie von St. Etienne eine Gesamtproduktion von

	davon	
	Verkauf im Inland	direkte Ausfuhr
1908: 86,2 Mill. Fr.	53,4	32,8
1907: 111,3 " "	68,8	42,5
1906: 99,2 " "	66,8	32,4

Während die direkte Ausfuhr von Seidenbändern aus St. Etienne mit 32,8 Mill. Fr. ausgewiesen wird, verzeichnet die französische Handelsstatistik für das Jahr 1908 eine Bandausfuhr von 39,1 Mill. Fr., mit Ausschluss der Sendungen in Postpaketen, die jedenfalls einen namhaften Betrag ausmachen. Der Unterschied findet seine Erklärung darin, dass ein Teil der im Inland (Paris) abgesetzten Ware, ebenfalls zur Ausfuhr gelangt. Die Einfuhr von Seidenband nach Frankreich erreichte nur die Ziffer von 3,9 Mill. Fr. gegen 5,2 Mill. im Vorjahr und machte 4,5 Prozent des Wertes der inländischen Produktion aus.



Deutsche Konventionen.

Am 1. Mai tritt in Frankfurt eine Konferenz zur Regelung der Frage der Seidenerschwerung zusammen; sie wird von den Verbänden der Seidenstoff-Fabrikanten, der Seidenfärbereien, der Grosshändler, der Detaillisten der Textilbranche und der Waren- und Kaufhäuser besetzt; den Verhandlungen werden auch Vertreter der Zürcher und Basler Seidenfärbereien beiwohnen. Da allseits der feste Wille vorhanden ist, eine Gesundung der Verhältnisse herbeizuführen und mächtige und wohlorganisierte Verbände die Angelegenheit an Hand genommen haben, so sollte, wenigstens für den deutschen Markt, die Frage einer Lösung entgegengeführt werden können, sofern eine Einigung über den einzuschlagenden Weg zustande kommt.

— Wie wir vernehmen, sollen auf der Konferenz die Grundlagen für eine Verständigung zwischen den Produzentengruppen: Färbern und Fabrikanten, und den Abnehmerkreisen: Grosshändler und Detaillisten, gefunden worden sein; mit der weiteren Ausarbeitung ist eine aus Vertretern der einzelnen Verbände zusammengesetzte Kommission ernannt worden, die, in Verbindung mit der königl. Materialprüfungsanstalt in Berlin, bis zum September endgültige Anträge aufzustellen hat.

* * *

Die Verbände der Krawattenstoff-Fabrikanten und der Krawattenfabrikanten haben länger andauernde Differenzen durch einen Vergleich abgeschlossen, laut welchem die Krawattenstoff-Fabrikanten in Zukunft an Detaillisten keine Stoffe mehr abgeben, die

Krawattenfabrikanten aber sich verpflichten, auch von Stoff-Fabrikanten, die dem Verbands nicht angehören, nur zu Verbandsbedingungen zu kaufen. Der Geltungsbereich der Krefelder Verbandskonditionen für Krawattenstoffe wird damit indirekt auch auf die süddeutschen und andern Seidenwebereien ausgedehnt, die nur zeitweise oder in kleinem Umfange Krawattenstoffe herstellen und dem Verband nicht beigetreten sind. Auf die Forderung der Krefelder Verbandsfabrikanten, dass die Krawattenfabrikanten nur noch von ihnen die Stoffe beziehen sollten, sind letztere nicht eingetreten.



Sozialpolitisches.

Der Streit in der sächsisch-thüringischen Weberei- und Färberei-Industrie ist jetzt beigelegt worden. Die Differenzen zwischen den Färbereien und Webereien, die etwa vier Wochen bestanden haben, werden beseitigt, indem die 17 Kampffärbereien wieder Rohware aus den Webereien annehmen. Der ganze Streit war zwecklos und hat den 17 Färberei- und Appreturfirmen in Thüringen und Sachsen rund 2 Millionen Mark gekostet, die aus den Lohngewährungen an 5000 Arbeiter und Beamte sowie aus entgangenem Geschäftsgewinn resultieren. Erreicht ist gar nichts worden, so dass die freiwillige Betriebseinstellung der 17 Ringfärbereien vollständig zwecklos war. In einem Rundschreiben wird mitgeteilt, dass die Färbereigenossenschaft am 30. September ihren Abschluss findet und somit auch der seit 15 Jahren bestehende Färbereiverband sich auflöst.

Arbeiterrausperrung. Die Textilindustriellen in Langenbielau, Reichenbach i. Schl. und Peterswaldau beschlossen, vorläufig mindestens 20 Prozent aller bei ihnen beschäftigten Arbeiter auszusperrern, da sich nicht genügend feststellen lässt, welche Arbeiter in diesem Bezirk gewerkschaftlich organisiert sind. Angesichts dieser drohenden weiteren Aussperrung haben am 7. April die ausständigen Arbeiter und Arbeiterinnen der Vereinigten Buntwebereien vorm. B. Neugebauer Söhne und Karl Postpischil in Langenbielau, deren Streik zu der Aussperrungsmassnahme Anlass gegeben hatte, die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen.



Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Aus dem Verwaltungsrat der A.-G. Banco Sete in Zürich und Mailand, Seiden-erzeugung und Handel, sind Martin Bodmer von Muralt und Robert Escher infolge Todes ausgeschieden. An deren Stelle wurden gewählt Sigismund de Blonay in Lausanne und Leo Bodmer in Baden, ersterer als Präsident, letzterer als Vizepräsident des Verwaltungsrates, beide mit Einzelunterschrift.

— Zürich. Die Seidenstoff-Fabriken von Baumann Streuli & Co. mit Fabriken in Horgen und Bad. Rheinfelden und Verkaufsbureau in Zürich sind in eine Aktien-

gesellschaft umgewandelt worden. Der Verwaltungsrat besteht aus den Herren H. E. Streuli als Präsident, W. Baumann und Cesar Stünzi, letzterer als Delegierter des Verwaltungsrates. Die Kollektiv-Prokura haben erhalten die Herren Robert Wespi und Guido Haefeli. — Der Geschäftsbetrieb wird wie bisher weitergeführt werden.

— Zürich. Ernst Trümpler, in Zürich V; Julius Trümpler, in Zürich I, und Willy Trümpler, Ingenieur, und Robert Trümpler, letztere beiden in Zürich V (Söhne von Ernst Trümpler), haben unter der unveränderten Firma Trümpler & Söhne in Zürich I eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche die Aktiven und Passiven der aufgelösten Kollektivgesellschaft übernimmt. Baumwollspinnerei und Weberei (in Uster), Freieckstrasse 10.

— Speicher. Am 2. Mai nachmittags brannte hier die Plattstichweberei von Schefer & Co. ab. Das Feuer soll durch Entzündung von Putzfäden entstanden sein. Der Dachstuhl brannte total ab und haben die 60 mechanischen Plattstichstühle durch Wasser derart Schaden gelitten, dass sie jedenfalls neu montiert werden müssen. Es wird für Weiterbeschäftigung der Arbeiter gesorgt.

Deutschland. — Die Generalversammlung der Sächsischen Kunstweberei Claviez, A.-G. in Adorf setzte die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 4 Prozent fest.

— Konstanz. Ludwig Strohmer-Merian und Ludwig Strohmer, Sohn, beide in Konstanz (Baden), haben unter der Firma L. Strohmer & Co. in Kreuzlingen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. April 1909 begonnen hat und Aktiven und Passiven der aufgelösten Gesellschaft „L. Strohmer & Co.“ übernimmt. Die Firma erteilt Einzelprokura an Theodor Hiltmann, Zuzgen (Kt. Aargau), in Kreuzlingen, und an Gustav Boppard, von St. Gallen, in Zürich, sowie Kollektivprokura an Arthur Neidhard und Carl Baumstark, beide von und wohnhaft in Konstanz. Mechanische Segeltuch-, Leinen- und Juteweberei, Fabrikation von Säcken, wasserdichten Geweben und Decken, Färberei und Appretur, Zelte und Barackenbauanstalt.

— Krefeld. Krefelder Seidenfärberei A.-G. In der im Kommissionszimmer der Krefelder Handelskammer unter dem Vorsitze von Herrn Alwin Sprickmann-Kerkerinck stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Geschäftsabschluss pro 1908 genehmigt und die Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig ausgesprochen. Das der Reihenfolge nach aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Mitglied Herr Hartmann Ruegg-Honegger, Zürich, wurde wiedergewählt. Infolge der ungünstigen Verhältnisse im letzten Jahr kann keine Dividende verteilt werden.

Oesterreich-Ungarn. — Die Baumwolldruckerei-, Färberei- und Appreturfirma Hermann Werner jun. in Warnsdorf ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Gläubiger wurden zu einer Besprechung über die Gewährung eines Moratoriums eingeladen. Ein Status liegt noch nicht vor. Die Passiven werden auf eine Million Kronen geschätzt.

Italien. — Mailand. Die Gesellschaft Cotonificio Inveruno (Aktienkapital drei Millionen Lire) übernimmt die Fabriken der in Zahlungsstockung geratenen Manifattura di Chiari (Aktienkapital drei Millionen) und

der Cotonificio di Pontelambro (Aktienkapital 2 1/2 Millionen Lire). — Infolge Einspruch eines Zürcher Grossaktionärs der Pontelambro ist der Abschluss in letzter Stunde noch nicht perfekt geworden. Die Verhandlungen dauern fort.

— Mailand. Die Textilfabrik Cremonesi Varesi & Cie. in Lodi ist am 25. April abgebrannt; der Schaden beträgt 2 Mill. Lire.

— Der Cotonificio di Turbigo (Gesellschaft mit 2 Millionen Kapital) tritt in Liquidation. Man hofft indessen eine weitere Kombination zu machen und werden jetzt zu diesem Zwecke neue Kapitalien gesucht. Die Gesellschaft besitzt Etablissements in Turbigo, Mayenta und Legnano.

— Cotonificio Bugamasco (Spinnereien, Druckereien und Webereien), welches mit 10 Millionen Kapital arbeitet, reduziert dasselbe auf die Hälfte.

— Manifattura die Chiari, vor wenigen Jahren gegründet, haben den grössten Teil des Kapitals verloren und treten endgültig in Liquidation.

Ebenso tritt Cotonificio Moncenisio in Liquidation.

— Cotonificio Fumagalli Monza. Die Aktien dieser Gesellschaft sind entwertet worden und hat sich die Gesellschaft jetzt mit dem Cotonificio Ligure fusioniert.

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

Das Geschäft in Rohseide ist seit Ostern merklich lebhafter geworden; in Deutschland meldet der Niederrhein grösseren Verkehr, und ebenso kommen von Zürich, Lyon, Mailand und auch aus dem fernen Osten, namentlich Kanton, Berichte von grösseren Umsätzen. Die Preise sind sehr fest, ohne dass man von einem Aufschlag sprechen könnte, wenn auch einzelne erhöhte Forderungen für bessere Marken, die knapp sind, durchgesetzt werden konnten. Geringere Sorten fanden auch besseren Zuspruch als in den letzten Monaten. Die Preise werden jetzt schon in etwas von der nächsten Ernte beeinflusst insofern, als man die Vorräte gern räumt ohne, wie es sonst bei stärkerer Nachfrage üblich, den Verkauf durch höhere Forderungen zu erschweren. Kokons hielten fest an ihren Preisen, Absätze blieben jedoch bescheiden.

Seidenwaren.

Die günstige Witterung in den vergangenen Wochen ist von gutem Einfluss auf den Detailhandel gewesen. Der in den letzten Tagen eingetretene rauhe Witterungsumschlag dürfte allerdings die Erwartungen auf eine weitere lebhaftere Gestaltung des Seidenstoffmarktes sehr herabmindern. Währenddem eine kurze Reihe schöner Tage genügten, um die Vegetation in üppigster Pracht erstehen zu lassen, kehren mit rauhen Lüften und Schneefall die Widerwärtigkeiten des hartnäckig andauernden vergangenen Winters zurück. Wie die Hoffnungen des

Landwirtes durch diesen jähen Umschwung und drohende Nachfröste sehr herabgemindert werden, so wird auch die Seidenindustrie auf eine befriedigende Frühjahrssaison durch grössere Nachbestellungen nur bei baldiger Wiederkehr des schönen Wetters rechnen dürfen.

Nennenswerte Veränderungen in der Mode und im Bedarf an Seidenwaren haben sich seit dem letzten Bericht nicht ergeben und wird es vorerst von der Rückkehr des schönen Wetters abhängen, wenn sich der Geschäftsgang befriedigender gestalten soll. Günstige Berichte kommen aus der amerikanischen Seidenindustrie und aus der Basler Bandindustrie, die infolge Modegunst auf ausgiebige Beschäftigung rechnen.

--- Technische Mitteilungen ---

Jacquard-Stahldraht-Weblitze.

In der Jacquardweberei werden bis heute zum grossen Teile Litzen (Helfen) aus Baumwoll- oder Leinenzwirn mit verschiedenen Helfenaugen aus Glas, Metall oder gleichfalls den genannten Zwirnen bestehend, benützt. An diese Litzen kommen je nach Bedarf schwerere oder leichtere Anhängeisen. Sowohl das Knüpfen der Litzen selbst als auch das Befestigen der Anhängeisen nimmt ziemlich viel Zeit in Anspruch. Beim Weben selbst tritt binnen kurzer Zeit ein starkes Verschleissen dieser Litzen ein, welches die Ursache zu vielen Webefehlern und Unterbrechungen des Webeprozesses bildet. Beim Arbeiten (Weben) schwanken die Anhängeisen oft merklich hin und her und kann demzufolge eine starke Benachteiligung für den Arbeitsprozess eintreten.

Die bis anhin in Verwendung stehenden Stahldrahtlitzen haben allerdings den Vorteil einer längeren Haltbarkeit, jedoch mit den Baumwolllitzen gemeinsam den Nachteil, dass bei Witterungswechsel durch ein Auf- oder Zudrehen der Harnischschnüre ein Verdrehen der Litzen erfolgt und deshalb eine starke Reibung der Kettenfäden eintreten muss.

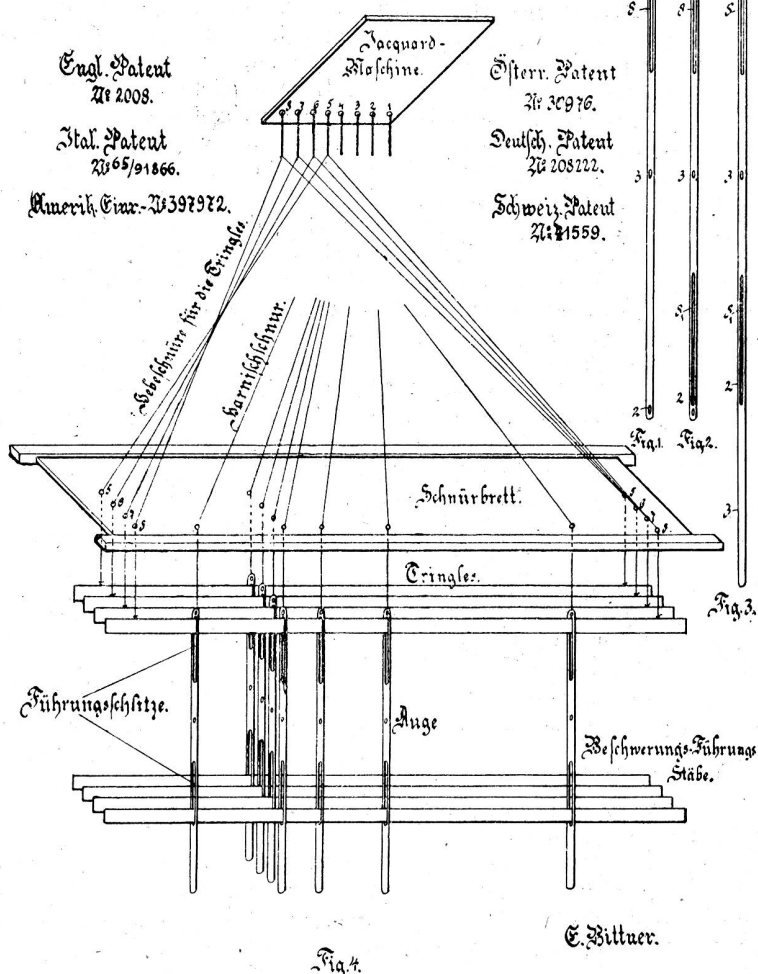
Man hat allerdings durch Anbringung von Karabinern, gabelförmigen Anhängeisen, durch besonders gedrehte Harnischschnüre, sowie durch ein entsprechendes Präparieren derselben ein Verdrehen der Harnischschnüre bei Witterungswechsel zu verhindern versucht.

Ein vollkommener Erfolg ist bis jetzt kaum zu verzeichnen gewesen.

Dass ein Verhindern des Verdrehens der Jacquard-Litzen allgemein in den Webereien angestrebt wird, bedarf keiner weiteren Begründung.

Die nun in vielen Staaten patentierte „Stahlflach-Jacquardlitze“ ist berufen, eine vollständige Umwälzung der in Jacquardwebereien bisher in Verwendung stehenden Baumwoll-, Leinen- und Drahtlitzen herbeizuführen, da sie all die früher aufgezählten Uebelstände vollständig beseitigt und die Anbringung von Jacquard-Anhängeisen ganz entbehrlich macht. Ein Verdrehen der Litzen ist unter allen Umständen ausgeschlossen. Da man keiner Anhängeisen bedarf, die Litze eine positive Führung erhält, so ist ein Schwanken

Webstuhlvorrichtung mit Stahlfitzen. 2 Führungsfitzen ohne Anhängeisen.



der Litzen während des Webeprozesses ausgeschlossen, ein rascherer und ruhigerer Gang des Webstuhles möglich. Die Litze kann für jede Kettendichte und jedes Material, ob Seide, Leinen, Baumwolle, Jute, Kammgarn etc., benützt werden. Auch ist es möglich, mit dieser Litze „Damastgewebe“, sogen. „Tringlesgewebe“, die hauptsächlich in der Seiden-Jacquardweberei, eventuell auch in der Baumwoll-Jacquardweberei, vorkommen, herzustellen.

Für Tringlesgewebe waren bisher Stahldrahtlitzen überhaupt nicht in Verwendung, sondern ausschliesslich Baumwoll-Zwirnlitzen, die bekanntlich einer raschen Abnutzung unterliegen.

Diese patentierte Litze kann bei einem nur ganz geringen Eigengewichte für Jacquardgewebe der schwersten Art benützt werden.

Es wird somit eine rasche Abnutzung der Harnischschnüre vollständig verhindert und eine bedeutende Ersparnis an Kraftverbrauch erzielt. Das Auswechseln eventuell schadhafte gewordener Litzen, was aller-

dings in den seltensten Fällen vorkommen dürfte, kann mit grösster Leichtigkeit durchgeführt werden.

Infolge der eigenartigen Form der Litze ist eine sehr geringe Reibung der Kettenfäden zu konstatieren und deshalb kann auch ein minderwertiges Kettenmaterial Verwendung finden. Die Kosten der Litzen sind keine zu grossen und da man keine Anhängeisen in Verwendung zu nehmen braucht, bedeutend geringer als alle anderen Baumwoll-, Leinen- oder Drahtlitzen.

Die mit dieser Litze bisher durchgeführten praktischen Versuche bestätigen vollauf die vorangeführten Vorzüge und steht Interessenten ein bezügliches Attest gerne zur Verfügung.

Es ist bestimmt zu erwarten, dass sich die neue, patentierte Stahlflach-Jacquardlitze rasch in der Praxis einführen wird. Ein einmaliger Versuch mit dieser Litze zu weben, wird jeden Weberei-Fabrikanten, Meister und Arbeiter von der besonderen Brauchbarkeit überzeugen und wird jeder seinen Vorteil finden.

In der mitfolgenden Skizze sind diese Stahlflach-Jacquardlitzen in drei verschiedenen Ausführungen dargestellt und zwar: Fig. 1 mit einem, Fig. 2 und Fig. 3 mit zwei Führungsschlitzten. Es sei erwähnt, dass Litze 2 und 3 ohne Anhängeisen Verwendung finden.

Die Litze 3 sichert den denkbar ruhigsten Gang des Webstuhles.

Die vollständige Verwendung der Litze Fig. 3 ist in Fig. 4 ersichtlich und sind die Vorzüge jedem Fachmanne auch ohne der gegebenen Beschreibung sofort klar.

Es ist möglich, diese Litzen auf 24—36 Führungsstäbe (Tringles) bei geringer Schnurbrett-Tiefe aufzureihen.



Neuheiten in der Textilindustrie.

Ueber besonders beachtenswerte Neuerungen des ersten Quartals 1909 bringt die „Deutsche Werkmeisterzeitung“ folgende Mitteilungen:

Von allgemeinem Interesse dürfte ein neues Verfahren zur Erzeugung von Zwirnen sein, die aus animalischen und vegetabilischen Fäden zusammengesetzt sind. Animalische Fäden, z. B. solche aus Wolle, ziehen sich bekanntlich beim Gebrauch stark zusammen; vegetabilische Fäden, z. B. Leinen, zeigen diese Eigenschaft nur in geringerem Masse. Ausserdem weisen die vegetabilischen Fäden die Eigentümlichkeit auf, dass sie nach einem gründlichen Auswaschen sich so gut wie gar nicht mehr zusammenziehen. Die Erfindung besteht nun in einem Verfahren zur Herstellung von Zwirnen aus den beiden Fadensorten und kennzeichnet sich im wesentlichen dadurch, dass die vegetabilischen Fäden vor ihrer Vereinigung mit den animalischen Fäden zu einem Zwirn durchgewaschen werden. Wird ein Flanellgewebe erzeugt, das sowohl für seine Ketten- als auch Schussfäden aus derartigen Fäden besteht, dann kann dieses einer heissen Wäsche unterworfen werden und bleibt doch widerstandsfähig, da die vegetabilischen Fäden die Wollfäden stützen. Ein derartiges Flanellgewebe weist an allen Stellen die vorzüglichen Eigenschaften des animalischen und vegetabilischen Fasergutes auf, schrumpft nach der Wäsche

nicht ein, behält seine Porosität und ist dauerhafter als ein Flanellgewebe, das aus reiner Wolle besteht, da die Wollfasern sich weniger leicht verfilzen können.

Ein neues Verfahren dient zur Herstellung eines wolltuch- oder filzähnlichen Stoffes aus Baumwollgewebe mit Hilfe der Nassbehandlung durch Natronlauge. Zuerst wird das Baumwollgewebe langschürig geraut, dann mit Natronlauge getränkt, hierauf unmittelbar und möglichst schnell (etwa durch Führen über geheizte Walzen) getrocknet und dann zur Entfernung der Lauge ausgewaschen. Nachher wird das gewaschene Gewebe gegebenenfalls gefärbt und, je nachdem ein wolltuchartiger oder filztuchartiger Stoff entstehen soll, mit hart oder weich machenden Mitteln behandelt. (Im ersten Falle mit Allaun, Essigsäure und dergleichen, im zweiten Falle mit Fett, Öl und ähnlich wirkenden Stoffen.)

Patentamtlich geschützt wurde auch ein neues Verfahren zur Erzeugung florartigen Aussehens und florartigen Griffes baumwollener Wirkwaren durch Aufspritzen heissen Wassers. Bekanntlich zieht sich baumwollene Wirkware, wenn sie in unbespanntem Zustande mit heissem Wasser bespritzt wird, stark zusammen und erhält dadurch eine gewisse Dichtigkeit, die der Ware in Bezug auf Aussehen und Griff bis zu einem gewissen Grade Aehnlichkeit mit aus Flor hergestellter Wirkware verleiht. Dieser Veredlungsgrad wird bekanntlich um so höher erreicht, je heisser man das Wasser verwendet, weshalb man letzteres mit möglichst hoher Temperatur auf die Ware bringt. Mit der neuen Erfindung soll der bei dem Veredlungsverfahren erreichte höchste Hitzeegrad des Wassers noch gesteigert werden, um hierdurch eine noch vollkommenere Veredlung der Ware zu erzielen. Dies wird dadurch erreicht, dass dem Wasser ein geeignetes chemisches Mittel, z. B. Calcium Chlorat zugesetzt wird, welches die Eigenschaft besitzt, das Wasser auf eine höhere Temperatur kommen zu lassen, als dies ohne eine Beimischung der Fall sein würde. Besitzt dann das Wasser beispielsweise einen die gewöhnliche Temperatur um 10 Grad übersteigenden Hitzeegrad, so erhöht sich in gleichem Verhältnis der Veredlungsgrad der Wirkware gegenüber der bisher erreichbaren Höchstwirkung.

Bekanntlich hat man bereits versucht, natürliche Rohseide dadurch zu verstärken, dass ihre Schale, d. h. die Umhüllung aus Seidenleim oder Sericin, von dem die Fibroinseele umgeben ist, durch Behandlung mit Formaldehyd verhärtet wird. Diese Versuche hatten aber nicht den gewünschten Erfolg, weil die behandelte Rohseide, selbst nach der Abkochung mit Seifenlauge, nicht mehr hinreichend geschmeidig war und anderseits gefärbt, ein stumpfes Aussehen zeigte. Um diese Uebelstände zu beseitigen, wird die Rohseide in eine Formaldehydlösung, deren Formaldehydgehalt 1 bis 5 Prozent vom Gewicht der Seide darstellt, eingetaucht und während 1 bis 3 Tage darin gelassen, um die Sericinumhüllung vollständig erhärten zu lassen. Man bringt hierauf die Seide zum Trocknen und behandelt sie dann mit Seifenschäum in Gegenwart von Luft und Wasserdampf während eines Zeitraumes von einigen bis zu 45 Minuten, je nach der Seide, oder je nachdem die erhärtete Sericinumhüllung bis mehr oder weniger tief hinein löslich gemacht werden soll. Die so behandelnde Seide wird mit Wasser gewaschen, um die löslich gemachten Sericinteile zu entfernen. Auf

diese Weise erhält man Seide mit erhärteter und verdichteter und in der Dicke verringerter Sericinhülle, die in jedem Fall von den äusseren Schichten befreit ist, die sie vor der Behandlung aufwies. Es ist dies eine neue und wie man annimmt, vorteilhaftere Entbastung der Seide.



Die XIX. ordentliche Generalversammlung

des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich, die am 25. April auf Zimmerleuten in Zürich stattfand, zeigte wieder das gewohnte Bild, wenn der betreffende Sonntag zufällig ein freundliches Gesicht aufsetzt, man sah nämlich bedeutend mehr abwesende als anwesende Mitglieder. Der grosse Saal wäre sonst wohl geschaffen, einige Hundert Gäste aufzunehmen, wie soll sich aber ein solches Ereignis einmal an einer Generalversammlung des V. e. S. Z. verwirklichen, wo man bis anhin froh sein musste, den statutengemäss vorgeschriebenen Zehntel aller in der Schweiz wohnhaften Aktivmitglieder beieinander zu haben, damit die Traktanden überhaupt erledigt werden können.

Es war denn inclusive einiger Freimitglieder auch keiner der Anwesenden in dieser Hinsicht überzählig und erfreulicherweise wurde der Wert der Versammlung durch die Anwesenheit zweier Aktivmitglieder aus dem Ausland erhöht, die durch ihre Herreise ihr sehr anerkennenswertes Interesse und Anhänglichkeit an den Verein zeigten. Das eine dieser getreuen Mitglieder kam von Waldshut, das andere von Moskau und hatte letzterer Kollege sogar noch unserer Generalversammlung vor der gleichzeitig stattfindenden Landsgemeinde seines Heimatkantons in Hundwil den Vorzug gegeben. Er hatte es insofern besser getroffen, als die „rässen“ Appenzeller dort beinahe alle Vorlagen mit wuchtigem Mehr bachab schickten, die ihnen der Kontonsrat vorlegte, währenddem bei uns von der Versammlung alles genehmigt wurde, was der Vorstand auf der Traktandenliste aufgeführt und wohlweislich verberaten hatte.

Die Jahresrechnung, die von den Rechnungsrevisoren geprüft und in Ordnung befunden worden war, wurde dem Quästor, Herrn A. Schellenberg, unter bester Verdankung für seine ausgezeichnete und pflichtgetreue Arbeit abgenommen. Bei der Berichterstattung über die letztjährige Vefestätigkeit wurde unter Hinweis auf die Ausführungen im Jahresbericht jeweils noch kurz referiert, am kürzesten beim Traktandum Preisaufgaben, wo diesmal keine Preisarbeit vorlag. Alle bisherigen, im letzten Jahresbericht verzeichneten und noch ungelösten Fragen werden der wohlwollenden Beachtung unserer Vereinsmitglieder an dieser Stelle noch bestens empfohlen und ist zu hoffen, dass in diesem Jahr der Wettstreit auf diesem Gebiet ein grösserer werde.

Das Haupttraktandum der Generalversammlung, der Vertrag mit der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil wegen dem Vereinsorgan, führte nach einiger Diskussion der wesentlichsten Punkte zur einstimmigen Genehmigung des Vertrages, der nach vorausgegangenen Verhandlungen in der vorliegenden Form von Seite des Vorstandes der Wattwiler entworfen und von unserem Vorstand ergänzt worden war. Es dürften sich insofern

keine Schwierigkeiten ergeben, als die Pflichten und Rechte seitens der Mitglieder beider Vereine in Hinsicht auf das Vereinsorgan die gleichen sind und ist zu hoffen, dass sich die Zeitung nach beiden Seiten hin immer mehr als nützliches und zweckentsprechendes Organ erweisen möge.

Vorausgänglich den Vorstandswahlen wurde dann Herr Ad. Fetz auf Antrag des Vorstandes von der Generalversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt und ihm gleichzeitig die von Herrn H. Fehr geschmackvoll ausgeführte und eingerahmte Ehrenmitgliedsurkunde überreicht. Herr Fetz ist eines der ältesten Mitglieder unseres Vereins und hat an seiner Entwicklung stets regen Anteil genommen, früher als Mitglied des Redaktionskomitees und dann als langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins. Die wohlverdiente Ehrung wurde von Herrn Fetz unter bester Verdankung entgegengenommen. Von den in Wiederwahl kommenden Vorstandsmitgliedern hatte der Aktuar, Herr C. Stutz, seine Demission eingereicht und da er nicht mehr zu einer Wiederannahme des Amtes zu bewegen war, seine geleisteten guten Dienste seitens des Präsidenten im Namen des Vereins bestens verdankt. Als Aktuar wurden gewählt Herr E. Gysin in Zürich und als Beisitzer Herr Robert Furrer in Horgen.

Damit war der geschäftliche Teil erledigt. Unser Ehrenmitglied, Herr E. Oberholzer, regte noch an, ob es nicht möglich wäre, für die Jahresbeiträge der Mitglieder im Ausland eine Sammelstelle zu bezeichnen; am besten könnte ein im betreffenden Land wohnhaftes Mitglied sämtliche Beiträge einziehen und sie dem Quästor gemeinsam abliefern. Dieser einleuchtende Vorschlag ist der Beachtung und eines Versuches wert.

Da es unterdessen ziemlich spät geworden war, konnten verschiedene technische Neuerungen auf dem Gebiete der Weberei, die von der Firma Oberholzer & Busch vorlagen, nicht mehr eingesehen werden. Herr Oberholzer hat sich aber bereit erklärt, bei einer gelegentlichen nächsten Versammlung deren Vorweisung mit einem erläuternden Vortrag zu begleiten. Einzig ein Stück konnte noch eingesehen werden, ein mechanischer Schaffwebstuhl in miniature mit Ratiere, auf dem in regelrechter Weise ein Stück armierter Seidenstoff gewoben wurde. Die Ausführung und Handhabung dieses kleinen Musterstuhles fanden den ungeteilten Beifall der Anwesenden; dessen Anschaffung dürfte sich für Webschulen, Webereilehrkurse und für Privatgebrauch zu Musterungs- und Studienzwecken durchaus empfehlen. Wir werden in einer der nächsten Nummern übrigens Gelegenheit finden, diesen kleinen Stuhl in Abbildung und mit Beschreibung vorzuführen.

Nach sechs Uhr wurde die Versammlung vom Präsidenten offiziell geschlossen erklärt und bewegte man sich in verschiedenen Gruppen anderwärts. Auf die nächste Generalversammlung übers Jahr erleben wir hoffentlich einen stattlichen Aufmarsch aus den Reihen unserer ungefähr sechshundert Mitglieder. Da imponiert im Gegensatz zu unserem spärlichen Besuch, der allerdings auch schon viel besser gewesen war, eine Generalversammlung der amerikanischen Seidenindustrie-Gesellschaft. Ohne einige hundert Teilnehmer geht es nicht ab und der

„Silk Journal“ bringt jeweils als doppelseitige Beilage ein Bild des Anlasses. Da sitzen die Herren an gedeckter Tafel, die Wände des Saales sind mit Kränzen, Wappen und Flaggen geschmückt. Die Gesichter der Teilnehmer im Vordergrund erglänzen in Feststimmung, trotzdem die Dividenden z. B. im letzten Jahr auch nicht glänzend ausgefallen sein können; der Ausdruck der hintern Köpfe, den man derer grossen Zahl und der Kleinheit wegen nicht mehr erkennen kann, dürfte auch nicht viel anders sein. Die amerikanischen Seidenindustriellen feiern mit ihrer Generalversammlung nach den vielen sauren Wochen einen Tag frohen Festes und verkörpern durch die zahlreiche Teilnahme die Seidenindustrie als eine imposante Macht. Wir könnten nichts besseres tun, als dem gegebenen Beispiel nachfolgen und hoffentlich wird nach den vorausgegangenen trockenen Erledigungen der Traktandenlisten auch bei uns noch die Generalversammlung durch grosse Beteiligung seitens aller Mitglieder zu einem Festtag zu Ehren der Seidenindustrie werden. Das wäre zu wünschen! F. K.

KLEINE MITTEILUNGEN

Webschule Wattwil. Eine erste grössere Spende für die zukünftige Erweiterung der Webschule Wattwil ist bereits geflossen, indem das kaufmännische Direktorium in St. Gallen Fr. 10,000 in Aussicht gestellt hat. Diesem wohlwollenden Beschlusse wird man gerne Dank und Anerkennung zollen, nicht minder aber auch der Opferwilligkeit von vier in der Webschulkommission vertretenen Firmen, welche zusammen Fr. 6000 gezeichnet haben.

Einige Herren der Kommission haben sich zudem bereit erklärt, demnächst bei den Herren Industriellen vorzusprechen, um sie für die Sache der Webschule zu gewinnen.

Es ist nur zu wünschen, sie möchten jeweils wieder heimkehren können mit der festen Ueberzeugung, dass man am Blühen und Gedeihen der Webschule Wattwil lebhaftes Interesse hat, und man gerne bereit ist, entsprechende Opfer zu bringen.

Italienische Seidenzwirnerei. Am 16. April hat auf Veranlassung eines Initiativkomitees in Mailand eine zahlreich besuchte Versammlung lombardischer und piemontesischer Seidenzwirner stattgefunden. Es wurde ein Bund zur Verteidigung der Interessen der italienischen Seidenzwirnerei gegründet, zunächst zum Zwecke, die Regierung zu einer energischen Zollpolitik insbesondere gegenüber Frankreich, den Vereinigten Staaten und Russland, welche Staaten ausländische gezwirnte Seiden von ihren Märkten fast ausschliessen, zu veranlassen. Der Verband soll ferner

einen Minimaltarif für die Zwirnlöhne aufstellen, ähnlich demjenigen, den kürzlich die piemontesischen Zwirner unter sich vereinbart haben. — Die Zollrevisionen in Frankreich und den Vereinigten Staaten geben der italienischen Regierung schon heute Gelegenheit, sich der Ausfuhrinteressen der Zwirner anzunehmen, während Russland gegenüber wohl der Ablauf des 1907 auf zehn Jahre abgeschlossenen russisch-italienischen Handelsvertrages abgewartet werden muss.

Reichenberg. In dem Neubau der Spinnereischule in Reichenberg i. B. stürzte die Betondecke des 3. Stockwerkes im Mittelbau ein und schlug durch die Decken der andern Stockwerke. Zwei Arbeiter wurden leicht verletzt.



Submissionen.

Lieferung von Servietten, Laken usw. nach Kairo an das Ministère de l'Instruction Publique, und zwar von: 350 Dutzend Servietten, Kautions 50 Pfd. St.E.; 1600 Bettlaken, Kautions 20 Pfd. St.E.; 500 Badehandtüchern, Kautions 8 Pfd. St.E.; 2000 m Tüll für Moskitonetze, 2,20 m breit, Kautions 15 Pfd. St.E.; 520 m Madapolam, 1,12 m breit, Kautions 2 Pfd. St.E. Verhandlung: 22. Mai 1909, 10 Uhr. (Bulletin Commercial.)

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), Dr. Th. Niggli, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

OBERMEISTER

von mechanischer Seidenstoffweberei Norddeutschlands
per 1. Oktober oder früher

gesucht.

Reflektiert wird auf eine erste Kraft, welche bereits ähnliche Stellung bekleidet hat, mit sämtlichen Webstuhlssystemen durchaus vertraut ist und gründliche Warenkenntnisse, speziell in ganzseidenen Uni-
stoffen, besitzt. Bei guter Leistung Lebensstellung.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an die Expedition d. Bl. unter Chiffre 740.

Druckarbeiten aller Art liefert prompt und billig die
Buchdruckerei Jean Frank, Zürich.
—> 8 Waldmannstrasse 8. <—

DIASTAFOR

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe und für Druckverdickungen

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48.

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkraftiger Schlichte- und Appreturmassen aus
***** Stärke und Mehl *****

Deutsche Diamalt-Gesellschaft
m. b. H., München II □ Brieffach 102

Dessinateur-Compositeur

seit 12 Jahren in grosser Basler Seidenbandfabrik in Stellung, **sucht** passendes Engagement im In- oder Auslande in Seidenstoff- oder Bandweberei. Bewerber ist tüchtig und erfahren im Entwerfen von Dessins für Chínés, Façonnés etc. und mise-en-cartes aller Genres und besitzt gründliche Fabrikationskenntnisse.

Offerten gefl. unter Chiffre M. R. 739 an die Expedition d. Blattes.

Junger Deutscher

18½ J. alt, kaufm. gebildet, Absolvent der Krefelder höh. Webeschule, gestützt auf prima Zeugnisse, momentan in einer Seidenweberei als Stütze des Werkmeisters tätig, **sucht ähnliche Stellung** per 1. Juli ev. 1. August cr. in einer Zürcher Seidenweberei in möglichst grossem Betriebe. 737

Off. u. Df. F. 787 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Stelle-Gesuch.

Junger, solider Mann, der die Seidenwebschule absolviert hat, als Zettelaufleger und Dessinmacher tätig war und gegenwärtig eine Stelle als

Fergger

inne hat, sucht dieselbe zu ändern.

Offerten sub Chiffre H. B. 742 an die Exp. d. Bl.

Webermeister.

Junger, tüchtiger Webermeister mit mehrjähriger Praxis, vertraut mit Honegger-, Benninger- u Schrör Glatt- und Wechselstühlen, **sucht seine Stelle zu ändern** auf 1. Juli. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Off. sub Chiffre N. 738 an die Exped. d. Bl.

Für Seidenstoff-Fabrikanten.

Ein in der Herstellung von Ganz- und Halbseidenstoffen (Grègeartikel) sowie Cachenez- und Foulards fabrikation, mit allen vorkommenden Arbeiten gründlich vertrauter Mann, mit langjährigen Erfahrungen, **seit Jahren in leitender Stellung tätig**, sucht passendes Engagement im In- oder Ausland. — Prima Zeugnisse.

Offerten sub Chiffre F. H. 736 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Junger, solider Mann mit Webschulbildung, gegenwärtig als

Fergger

tätig, sucht seine Stellung zu ändern. — Offerten sub Chiffre P. K. 723 an die Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher **4 Jahre in einer Weberei praktisch tätig** war, ferner ein Jahr in der französischen Schweiz,

sucht Stelle zur weiteren Ausbildung auf Bureau oder Ferggstube.

Offerten unter Chiffre J. F. 747 an die Exped. dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Für jungen, tüchtigen Mann wird **per sofort** irgendwelche Beschäftigung gesucht.

Derselbe ist Absolvent der zürch. Seidenwebschule und war in mech. Webereien als

Webermeister

sowie auf **Bureau** in selbständiger Stellung tätig. Mehrjährige Praxis. Beste Zeugnisse.

Gefl. Offerten unter Chiffre E. G. 746 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Junger, tüchtiger Mann, Absolvent der zürcher. Seidenwebschule, **selbständiger Webermeister in Schaff- und Jacquardartikeln**, seit Jahren als technischer Leiter tätig, sucht Stelle als

Obermeister oder techn. Leiter

einer Seidenweberei in der Schweiz oder im Ausland.

Offerten sub B. H. 743 an die Exped. d. Blattes.

Seidenweberei

Zur Leitung einer kleineren Weberei (glatte und Wechselstühle) an der deutschen Grenze wird

tüchtiger, junger Mann

gesucht. Reflektiert wird auf eine jüngere Kraft, welche die Fähigkeiten besitzt, den Betrieb **selbständig** zu leiten.

Gefl. Offerten mit Mitteilung über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche sub Chiffre Z. A. 748 an die Exped. d. Bl.



! Gesucht !

Grössere Baumwollweberei
der Ostschweiz sucht zu baldigem
Eintritt einen tüchtigen, soliden

Saalmeister

(Obermeister), der befähigt ist,
die Einrichtung glatter und
façonierter Artikel zu über-
wachen, sowie die Gewebe
auf den Stühlen zu kontrol-
lieren.

Verheiratete Bewerber bevor-
zugt, Kenntnisse der ital. Sprache
erwünscht.

Offerten mit Beilage von Zeugnis-
abschriften, Angabe des Alters,
Lohnansprüche etc. unter Chiffre
A. K. 744 an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Gelegenheitskauf.

Eine vor za. 3¹/₂ Jahren neu eingerichtete

Seidenfabrik

in Baden mit 12 Jacquardstühlen, sowie voll-
ständiger Bureau-Einrichtung, alles komplett
mit elektrischem Licht und Kraft, Dampf-
heizung, aufs modernste eingerichtet, ist

billig zu verkaufen.

Die Maschinen, noch wie neu, können auch
für sich verkauft werden.

Offerten unter Z. U. 745 an die Exped.
dieses Blattes.



Parementpulver BELLICOSA

Gesetzlich geschützt

Ergiebigster, billigster Schlichtezusatz

Befördert höchste Tagesproduktion kostenlos

In hunderten von Webereien im Gebrauche

Prima Referenzen

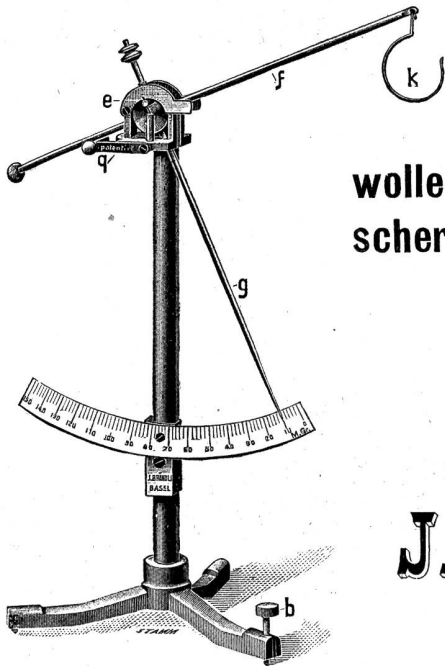
Man hüte sich vor
minderwertigen Nachahmungen

CASPAR KRIEC

Man hüte sich vor
minderwertigen Nachahmungen

Fabrique de Parement en-Poudre, MELIDE (Schweiz)

Brændli's Neueste Präzisions-Mikrowage



zur
Kontrollierung und genauen Ermittlung der
Feinheitnummer für Seide, Schappe, Baum-
wolle, Wolle, Leinen (einfach oder mehrfach) in metri-
scher und englischer Titrierung. ::

Preis inkl. Packung Fr. 68.--.

Zu beziehen ausschliesslich beim Erfinder und Fabrikant

J. BRAENDLI, Basel

Fabrikation von Präzisions-Instrumenten.

Seide

Baumwolle

Sam. Vollenweider, Morgen-Zürich

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

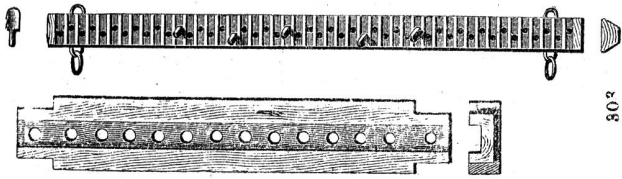
Webblattzähne

Fournituren, Bedarfsartikel, Werkzeuge etc. für Blattmachereien

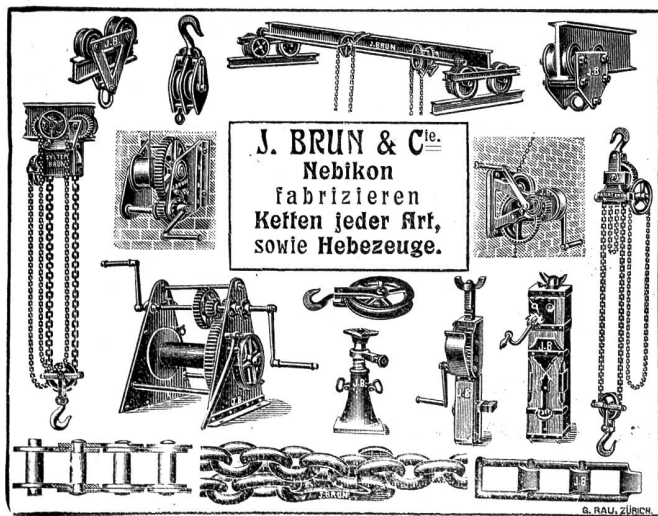
Wolle

Leinen





Gebrüder Baumann
Mech. Werkstätte
RÜTI
(Zürich)
Spezialitäten
für Webereien.



J. BRUN & C^{ie}.
Nebikon
fabrizieren
Reifen jeder Art,
sowie Hebezeuge.

HolzSpuhlen

Julius Meyer

Gegründet 1869 **Baar (Kt. Zug)** Gegründet 1869
80 Arbeiter

Spulen jeder Art
für *Seide, Baumwolle und Leinen*
mit oder ohne Protectors.

Weberzäpfli
in Buchs- und Mehlbaum.
Zettelbäume etc. etc.

Grosses Lager
in vor-
gearbeiteten
Hölzern.

Isoliermittel

eigener Fabrikation und

Ausführung fertiger Isolierungen aller Art

unter Garantie für höchsten Isoliereffekt.

■ Feinste Zeugnisse und Referenzen. ■
Ueber 3000 Anlagen isoliert.

Korksteine, imprägniert und asphaltiert.
Korksteinplatten, imprägniert u. asphaltiert.
Natur-Korkplatten, gepresst ohne Binde-
mittel.

Korkschalen, für Dampf- u. Kühlleitungen.
Asbest-Korkisolierrasse, präpariert, zur
Isolierung von Dampfobjekten aller Art
mit anerkannt höchster Isolierfähigkeit.

Imprägn. Korkschläuche, sicherstes Mittel
gegen Einfrieren, Schwitzen und Ab-
tropfen der Hauswasserleitungen.

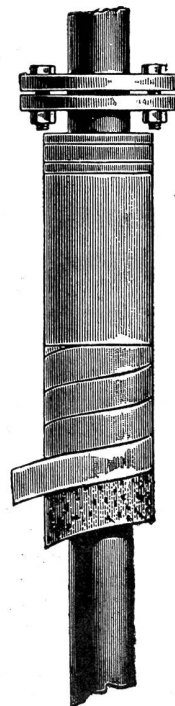
Kieselgurschnüre, mit Jute und Asbest-
umspinnung.

Korkmehl und **Korkschröt**, verschiedene
Körnungen.

Isolier-Wellplatten „Ideal“, den höchsten
überhitzten Dampftemperaturen wider-
stehend.

Ideal-Kork-Terrazzo-Böden, Schweiz. Pat.
32,251, Ital. Pat. 245/144. Hygienisch
unerreicht, modernster und solidester
Bodenbelag der Gegenwart — fugenfrei,
fusswarm, schalldicht, öl- und säure-
beständig, feuer- und fäulnissicher. Er-
stellung unter Garantie durch eigene
Facharbeiter.

Patent-Kork-Estrich, zuverlässigste Lino-
leum-Unterlage.



Prospekte und Kostenberechnungen gratis.

Schweiz. Kork- u. Isoliermittel-Werke
Dürrenäsch (Aargau).

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Telephon 6397

Fritz Kaeser, Zürich

Neueste Entwürfe für Seide, Baumwolle,
Leinen und Wolle. Patronieranstalt.
Lieferung von Karten für alle Stichteilungen
Prompter Versand nach auswärts.

Webgeschirre

→ Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken. →
Maillons und Gazegeschirre.

Gebr. Suter, Bülach.**E. Steiner-Erzinger, Zürich V**

Agenturen für Rohseiden-, Seiden- und Baumwollfärberei
Vertretung des Stickereiapparates Systeme **Veyron** und sämt-
licher Hilfs- und Vorbereitungsmaschinen für mech. Weberei
von **Gerh. Herbst, Krefeld.**

Weberblätter für jedes Gewebe
und Reparaturen
liefert schnellstens

Aug. Schwyter, Zürich V, Drahtzugstr. 22.**A. Jucker**

Nachf. v. Jucker-Wegmann
Zürich

Papierhandlung en gros.
Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in
Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag
Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
→ Muster und Preise zu Diensten. ←

Patronenpapiere

Schnürung, Taffet, Patronier-
farben, Lack, Pinsel

in grösster Auswahl am Lager bei

Landolt-Arbenz, Papeterie

Bahnhofstrasse 66, Zürich.

Spezialgeschäft. Ausführl. Preisliste franko.

Oberholzer & Busch, Zürich

Filialen: *Bregenz, Como, Waldshut.*
Techn. Bureau für Textil-Industrie. Weberei und andere techn. Artikel.
Agentur — Kommission — Fabrikation.

**Hch. Blank, Uster**

Maschinenfabrik

■ Doppelhub-Jacquards ■

**Internationales Patentbureau****CARL MÜLLER**

13 Bleicherweg **Zürich II** Bleicherweg 13
Telephon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz.
Registrierung von **Fabrikmarken, Marken u. Modellen.**
Referenzen zu Diensten.

**Färberei PESSINA & Cie., Como.**

■ ■ Weiss und Couleurs ■ ■

■ ■ Seide und Schappe ■ ■

Vertreter: **Carl Bianchi-Pessina, Zürich.**

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen

Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich

vormals SCHELLING & STAEUBLI

== Filialen: *Lyon, Sandau (Böhm. Leipa).* ==

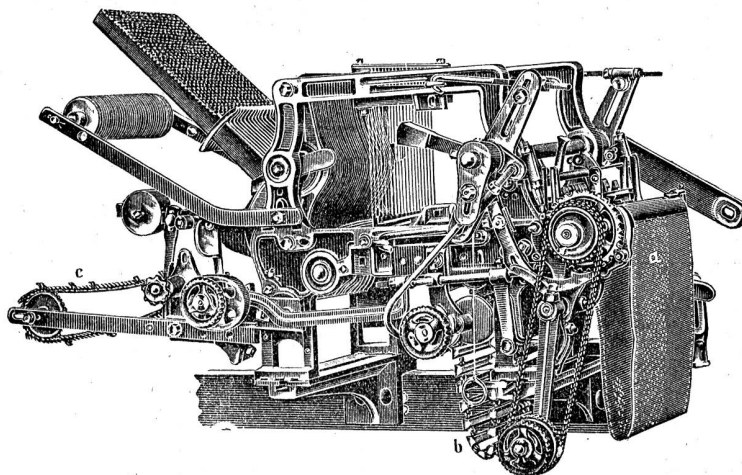
Goldene Medaillen auf allen beschickten Ausstellungen.

Spezialität: Schaftmaschinen

für alle Gewebegattungen.

Schaftmaschinen

mit
Papierdessin-Cylinder
und
Holzkarten-Cylinder,
automatische Umschaltung
beider Cylinder.



Zweckmässig für
= Foulards =
und
Fabrikation reich façonierter
und abgepasster Stoffe,
sowie für
Servietten etc.
von 16 bis 32 Schäfte.

Letzte Auszeichnung:
Ehrendiplom
mit goldener Medaille an der
internationalen Ausstellung
in Mailand 1906.

Goldener Preis der
Handels- u. Gewerbekammer
der Deutsch-Böhmischen
Ausstellung
in Reichenberg i. B. 1906.

Jacquardmaschinen „Verdol“

Société anonyme des
Mécaniques Verdol
LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Goldene Medaille: Anvers 1885.
Goldene Medaille: Brüssel 1897.
Hors Concours-Jury-Lyon 1904.

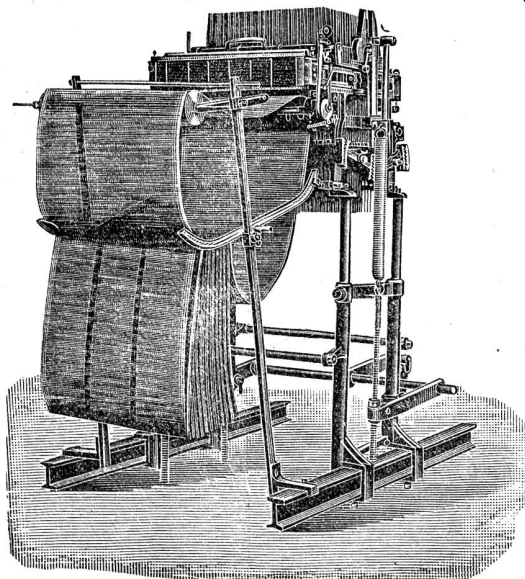
Grand Prix
Paris 1900. — Mailand 1906.

Diese Maschinen mit reduziertem
Cylinder werden gebaut mit 112, 224,
336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792
Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle
Bauart gestatten ihre Anwendung auf
mechan. Stühlen mit grösster Touren-
zahl. Das System ermöglicht auf leicht-
tem, freischwebendem Kartengang mehr
als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Ersatz der Pappkarten durch
endloses Papier.



Automatische
Kartenschlagmaschinen
mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen
für Papp- und endlose Papierkarten.
System: **Vincenzi**
Jacquard und Verdol.

Doppelhub- und
Zweicylinder-Jacquardmaschine

Hochfach-,
Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Borduren-Dessin
für Foulardfabrikation sehr geeignet.

Ausführ. Catalog und Preisliste
gratis.

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz: Fritz Kaeser, Zürich (Telephon 6397)
Lieferung von Spezial-Verdolphpapier. beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse
unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.